

GEMEINDEN INVESTIEREN IN UNTERSCHIEDLICHER FORM IN WEITERBILDUNG

Die Anforderungen an Gemeindemitarbeitende wachsen stetig. Eine Umfrage des VTG zeigt: Weiterbildung wird als wichtig anerkannt, doch ihre finanzielle Umsetzung wird unterschiedlich gehandhabt.

SARA CARRACEDO, GEMEINDESCHEIBERIN MATZINGEN

Wer in einer Gemeindeverwaltung arbeitet, weiss: Die Aufgaben sind vielfältig und verändern sich laufend. Neue gesetzliche Vorgaben, Digitalisierung, Bürgererwartungen und Fachkräftemangel stellen Mitarbeitende vor immer höhere Anforderungen. Weiterbildung wird damit zur Schlüsselressource, um Fachwissen aktuell zu halten und qualifiziertes Personal zu binden.

EINHEITLICHE ZUSTIMMUNG – UNTERSCHIEDLICHE UMSETZUNG

Im Sommer 2025 führte der Verband der Thurgauer Gemeinden eine Umfrage zum Thema Finanzierung von Weiterbildung durch, an der sich 60 Gemeinden beteiligten. Das Ergebnis ist klar: Keine dieser Gemeinden verwehrt ihren Mitarbeitenden den Zugang zu Weiterbildungen. Alle, die geantwortet haben, geben an, ihre Mitarbeitenden zu unterstützen – sei es finanziell, durch Arbeitszeit oder durch die Möglichkeit, Kurse während der Arbeitszeit zu besuchen.

92 % der Gemeinden knüpfen ihre Unterstützung zudem an eine Verpflichtung der Mitarbeitenden. Drei Viertel verlangen eine Vereinbarung über die Aufrechterhaltung des Arbeitsverhältnisses für einen bestimmten Zeitraum. Andere Gemeinden sehen eine Rückzahlungspflicht bei vorzeitigem Austritt oder eine Kostenübernahme nur bei erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung vor.

Doch so einheitlich die grundsätzliche Haltung ist, so verschieden ist die konkrete Praxis. Einige Gemeinden stellen pro Mitarbeitende ein jährliches Weiterbildungsbudget bereit oder übernehmen Kurskosten vollständig. Andere entscheiden von Fall zu Fall, oft je nach Art der Weiterbildung, Nutzen für die Verwaltung und verfügbare Mittel. Einheitliche kantonale Vorgaben gibt es nicht.

BUDGET UND PLANUNG: VON FIX BIS FLEXIBEL

Dort, wo ein klar definiertes Budget existiert, profitieren sowohl Mitarbeitende als auch Führungskräfte von Planungssicherheit. Wer weiss, wie viel Geld jährlich für Weiterbildungen zur Verfügung steht, kann Kurse langfristig ins Auge fassen und Vorgesetzte müssen weniger über Einzelfallfinanzierungen entscheiden.

Fehlt ein Budget, werden Anträge individuell geprüft. Das ermöglicht Flexibilität, kann aber zu Unsicherheit führen – etwa wenn unklar ist, ob ein Kurs bewilligt wird oder welche Kosten übernommen werden.



WEITERBILDUNG IM KONTEXT VON TRENDS

Die Ergebnisse der Umfrage spiegeln Entwicklungen wider, die auch schweizweit beobachtet werden:

- Digitalisierung und E-Government verändern Verwaltungsarbeit grundlegend. Neue Kompetenzen in Datenmanagement, Online-Services und Prozessgestaltung sind gefragt.
- Zunehmende rechtliche Komplexität erfordert aktuelles Fachwissen, etwa in Finanzen, Bau- und Planungsrecht oder öffentlicher Beschaffung.
- Fachkräftemangel macht Weiterbildung zum Instrument, um qualifizierte Mitarbeitende zu halten und ihre Entwicklung zu fördern.

Fachhochschulen und spezialisierte Anbieter reagieren auf diesen Bedarf mit massgeschneiderten Programmen, von Kurzseminaren bis zu CAS-Lehrgängen für Gemeindepersonal. Gemeinden, die Weiterbildung strategisch planen und transparent finanzieren, können so gezielt Kompetenzen aufbauen.

(Quellen u. a.: Schweizerische Gemeinde 2024; SGV 2023; ZHAW School of Management and Law)

UNTERSTÜTZUNG IST SELBSTVERSTÄNDLICH – STRUKTUR IST GEFRAGT

Die Umfrage zeigt ein positives Bild: Thurgauer Gemeinden stehen klar hinter der Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Niemand lehnt sie ab, und vielerorts wird auch Zeit und Geld investiert. Gleichzeitig fehlt häufig eine einheitliche, klar geregelte Vorgehensweise.

Für die Zukunft lohnt es sich, über verbindliche Budgets oder interne Richtlinien nachzudenken. Klare Strukturen schaffen Vertrauen und Motivation, erleichtern Planung und tragen dazu bei, dass Gemeinden als attraktive Arbeitgeberinnen wahrgenommen werden – ein entscheidender Faktor in Zeiten steigender Anforderungen und zunehmender Konkurrenz um Fachkräfte. ■



WIR GESTALTEN IHRE RÄUME:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze

Zurbuchen AG Amlikon
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bissegg
www.zurbuchen.com

ZAHLUNGSVERKEHR PERFEKT ORGANISIERT.

MEHR ALS EINE BANK.

Der TKB E-Business-Berater hat mir telefonisch wertvolle Tipps gegeben, wie ich meinen Zahlungsverkehr einfach effizienter gestalten kann.

tkb.ch/e-business

 **Thurgauer
Kantonalbank**

